



Von links nach rechts: Dres. W.Schmitz-Harbauer, B.Doll, H.Hager, O.Kuhnke, G.Belles,
B.Tischberger-Friedrichs, H.Haala, H. Huneke

Verehrte Kollegin, geehrter Kollege, liebe Mitglieder des ZAEN!

Wie Sie wissen, haben am 28.3.2009 Neuwahlen zum Vorstand unseres Zentralverbandes für Naturheilverfahren und Regulationsmedizin e.V. stattgefunden. Nach 14 jähriger Amtszeit ist unser Kollege Dr. Antonius Pollmann nicht wieder für eine neuerliche Kandidatur bereit gewesen. Dank und Anerkennung gebühren ihm für diese Leistung, die Maßstäbe gesetzt hat. 12 Jahre lang hat der Kollege Rehder aus Hamburg als Vize-Präsident die Geschicke unseres Verbandes mitbestimmt. Auch er zieht sich nunmehr und verdientermaßen zurück – auch er hat sich beispielgebend eingesetzt – wir werden seinen Einsatz nicht vergessen. Ebenfalls standen die Kollegin Dr. Christel Papendick und der Kollege Dr. Norbert Missel nicht mehr für weitere Amtszeiten zur Verfügung – auch Ihnen unsere Anerkennung für geleistete Dienste am ZAEN.

Im neuen Vorstand finden sich nun:

Die charmanten Kolleginnen

- Dr. Branka Tischberger-Friedrichs (Allgemeinärztin, Homöopathin, Neu-Isenburg)
- Dr. Barbara Doll (Gynäkologin, Hamburg)

Sowie die folgende „Männerriege“

- Dr. Gerd Belles (Allgemeinarzt, Trier)
- Dr. Helmut Haala (Urologe, Hamburg)
- Dr. Holger Huneke (Internist, Düsseldorf)
- Dr. Henning Hager (Psychiater, Baden-Baden)
- Dr. Wolfgang Schmitz-Harbauer (Allgemeinarzt, Krefeld)

Schließlich möchte ich mich, als der neue Präsident des ZAEN, etwas näher vorstellen: Mein Name ist Olaf Walter Kuhnke, ZAEN-Mitglied seit 1988. Geboren am 19. Juli 1958, wuchs ich Lohr am Main – in der Nähe Würzburgs – auf; in einer Allgemeinpraxis. Dies dürfte wohl als frühes und richtungsweisendes Trauma zu verstehen sein. Studium, Examina und Promotion an der Julius-Maximilians-Universität zu Würzburg von 1977 bis 1984.

Danach folgten fast 6 Jahre „Ochsentour“ in Abteilungen für Urologie, Chirurgie und Innere Medizin; viele Jahre lang war ich auch aktives Mitglied beim Roten Kreuz gewesen, was mir bei meiner Notarztstätigkeit sehr zugute kam.

Die Ausbildung beendete ich mit der Facharztanerkennung „Allgemeinmedizin“, dann stieß ich – für mich selber überraschend und durch eigene Krankheitserfahrung – auf die Naturheilverfahren und auf den ZAEN.

Ich habe in Freudenstadt nicht nur meine Weiterbildung „Naturheilverfahren“ absolviert, sondern auch viele Fortbildungen: Elektroakupunktur nach Voll, Akupunktur, Homöopathie, Neuraltherapie nach Huneke und noch Vieles mehr. Später erwarb ich noch die Zusatzbezeichnungen „Chirotherapie“ und „Ernährungsbevollmächtigter Arzt“.

Aus vielen Jahren bin ich daher auch der großen kleinen Stadt des schwäbischen Renaissancefürsten Friedrich II. verbunden und ich freue mich, dass mit mir so viele ZAEN-Mitglieder (darunter auch unisono der ganze neue Vorstand) für den Erhalt des Kongressortes Freudenstadt votierten.

Von 1990 bis 2001 war ich (durch Gottes und eigene Unvorsicht) in eigener Praxis in Deggendorf/Donau niedergelassen – eine Zeit, in der ich das Leben als deutscher Kassenarzt ausreichend kennenlernen konnte (obwohl ich ja schon durch meine Kindheit vorgewarnt war).

Aus verschiedenen Gründen, aber vor allem wegen der zunehmend eingeschränkten Freiheit des niedergelassenen Arztes, welches ein Spiegelbild unserer Gesamtgesellschaft ist, habe ich die Praxis seinerzeit verkauft; nach einem Zwischenspiel als Oberarzt an einer onkologischen Privatklinik, nahm ich ein Angebot als leitender Arzt einer regulationsmedizinischen Klinik in der Südschweiz an. Diese konnte ich erfolgreich 6 Jahre durch raue Gewässer auf Kurs halten, bevor ich mich im vergangenen Jahr neuerlich in „eigenen vier Wänden“ niederließ.

In der Zwischenzeit hatte ich in den Amtszeiten „Pollmann1“ und „Pollmann2“ die Gelegenheit, den ZAEN auch von innen kennenzulernen, wegen meiner starken Arbeitsbelastung in meiner schweizerischen Neo-Heimat hatte ich die Tätigkeit jedoch anlässlich der vorletzten Wahlen abgegeben.

Nun also bin ich –überraschend auch für mich– von der Wahlversammlung zum Präsidenten gewählt worden; und ich habe angenommen, obwohl mir bewusst ist, dass wir, verehrte Kolleginnen und Kollegen, in äußerst schwierigen Zeiten leben.

Wie Sie daran sehen können, war die Infektion mit dem ZAEN-Virus gründlich und langanhaltend – und hat bis heute nicht nachgelassen, obwohl ich mich eine Zeit lang für zumindest symptomarm hielt.

So ist es...

Die bisweilen dramatisch erscheinende Veränderung Deutschlands in nahezu jeder Hinsicht, die Veränderung der Machtverhältnisse weg von den ursprünglichen Strukturen hin zu einer Oligarchie von kleinen aber oft enorm reichen, aber immer lautstarken und egozentrischen Lobbys, das grundsätzliche Desinteresse der so genannten Regierenden an einer nachhaltigen Politik für das Volk und dessen Gesundheit, machen es dem Arzt/der Ärztin von heute schwer, Freude an der Arbeit dauerhaft zu behalten.

Zum Thema der Inhalte der staatlich und krankenkassenseitig verordneten Medizin („Leitlinien“) brauche ich Ihnen ja sicher nicht viel zu sagen; zum Thema „gerechte Entlohnung“ sicher noch weniger.

...und so möchten wir es

Dennoch – oder vielleicht: gerade deshalb! – ist es so wichtig, dass es den ZAEN gibt. Hier gilt IHRE Meinung etwas, hier ist IHR Wissen gefragt – hier wird Wahres und Bewährtes weitergegeben; aber nur, wenn SIE (wieder) dabei mitmachen.

Der jetzige Vorstand wird die Tradition weiterführen, neuen Techniken ein Forum der Darstellung zu bieten, aber unablässig die Nähe zu Wissenschaftlern suchen, die die Anerkennung unserer ärztlichen Verfahren durchzusetzen helfen.

Seien wir doch stolz darauf: wir müssen in unseren keine Studien „zurecht biegen“, denn hier zählt nur das Erprobte, welches WIRKT (wer dächte nicht an die Schmach für die Notabeln der „doppeltblind randomisierten Orthodoxie“, als jüngst eingestanden werden musste, dass ein bekannter „Schmerzpapst“ aus den USA über 50 GEFÄLSCHTE Studien vorgelegt hatte?)

Wir sagen aber JA zur Wissenschaft (zu der auch UNSER Erfahrungsschatz zählt) und lehnen deshalb jene „Medizin-Darsteller“ ab, die quacksalbernd und marktschreierisch naturheilkundlichen life-style vorgaukeln, als moderne „Dr. Eisenbarte“ daherkommen und dabei nur Zwerge auf den Schultern jener Riesen sind, mit deren (antiken oder mittelalterlichen) Namen sie sich brüsten – auch solche gibt es in den Reihen der Komplementärmedikuse – machen wir uns nichts vor.

Dafür stehen wir

Meine Vorstandskollegen und ich stehen für den ZAEN als einen Verband, der unabhängig ist von „pressure-groups“, die ihn zur Durchsetzung ihrer Interessen im Namen der Medizin missbrauchen wollen. Diesen Versuchen ist der ZAEN oft genug ausgesetzt, es gilt wachsam zu bleiben – auch wenn dieser Umstand sogar etwas Schmeichelhaftes an sich hat: die Auswirkungen einer Vereinnahmung durch bestimmte Firmen wären desaströs für das Ideal der Freiheit unseres Ärzteberufes.

Wir setzen uns – wie ich es im Namen aller schon direkt nach den Wahlen zusichern konnte – für eine noch weitere Modernisierung und Belebung unserer Kongresse ein.

Wir werden unser Möglichstes tun, den ZAEN in sich – das heißt: mit allen seinen Mitgliedsgesellschaften, mit IHNEN, Frau Kollegin, Herr Kollege, wieder enger zusammen zu führen, denn nur vereint sind wir stark! Wir werden Ihnen zuhören und versuchen das, was Sie uns sagen, umzusetzen zum Wohle Aller.

Wir müssen – das ist unabdingbar – wieder wachsen, obwohl das ein absonderliches Ziel scheint in dieser Zeit. Aber es ist machbar. Mit guten Programmen, erstklassigen und gefragten Referenten, praxisnahen Ausbildungen und einer geistigen Orientierung, die über den Moment hinausweisen soll. Mag der eine oder andere auch lächeln – aber: „Kollegialität“ und „Ethik“ müssen wieder den alten, guten Klang bekommen – und wo sonst, wenn nicht bei uns, soll das sein?!

Überzeugen Sie sich selbst und kommen Sie nach Freudenstadt – bereits beim 117. Kongress werden wir neue Akzente setzen und zugleich durch sinnvolle Planung, Nutzung von Synergien und moderner Technik dem Sparsamkeitsgebot folgen.

Seien Sie sicher, dass wir mit der übertragenen Verantwortung behutsam und würdig umgehen werden. Wir wollen Ihnen nach 4 Jahren gegenüberstehen und sagen können: wir alle haben es geschafft.

In kollegialer Verbundenheit bin ich

Ihr

Dr.med. Olaf Kuhnke